



## **Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

2. Von der Führung unnd Versuchung Christi in der Wüsten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Die Erste Predig.

Demnach ein jeder sein Heyl segund bedencken / vnd  
des H. Geistes Anreihung durch den Mund der Kirchen  
nicht vergessens ohne Frucht soll lassen hingehen / dann ie-  
sund (spricht der groß Apostel \*) ist die angenommene Zeit /  
segund sein die Tag des Heyls / da man nach dem Exem-  
pel vnser lieben H. Ern in die Wüsten ( wo nicht in die

leiblich / doch in die Geistlich ) sich verfügen / vnd die rech-  
te Einkehr des Herrens halten soll. Der barmhertzig Gott  
verleih vns allen Gnad vnd Beystand / das wir die H.  
Fastenzeit zu seinem Lob / vnd zu vnserer Seelen Heyl /  
wol anwenden vnd zübringen / durch  
Christum Jesum Amen.

Ende der Andern Predig.

Im Ersten Sonntag in der

heiligen Fasten.

Die Andern Predig.

Lehr vnd Unterweisung von der Führung Christi in die Wüsten /  
vnd seiner Versuchung.

Thema Sermonis.

Vt tentaretur a Diabolo. Matth. 4. Cap.

Auff das er vom Teuffel versucht würd. Matth. 4. Cap.

EXORDIUM.

**A**bdächtige Inn dem H. Erren: Wann  
ich die H. Zeit der Fasten recht erwegen  
will / so sag ich nit vnrecht / dz solche vor  
zeiten in dem H. Propheten Helia präfigu-  
riert vnd vorbeudeut worden / danon im 3.

Einich der König am 19. Cap. gelesen wird / was massen er  
von der bösen Abgöttischen Königin Jezabel verfolget /  
vnd allenthalben zum Tode gesucht worden / Helias aber  
errettet vnd saluirt sich mit der Flucht / vnd gieng 40. Tag  
vnd Nacht vngessen vnd vngerruncken durch die Wüsten /  
bis das er zum Berg Gottes Dreß kömen. Als er nun da-  
selbst in einer Hölen ruhet / sprach Gott zu ihm: Wz thut  
du allhie? Helia antworret: Ich hab für den H. Erren  
Gott der Heerscharen geeiffert / daß es haben die  
Kinder Israels deinen Hund verlassen / deine Altär  
haben sie zerstört / vnd deine Propheten mit dem  
Schwerdt umgebracht / vnd ich bin allein über-  
bliben / vnd sie streben darnach / das sie mir mein  
Leben nemen / Er sprach: Gehe heraus / vnd tritt  
auff den Berg für den H. Erren / vñ siehe / der H. Er  
gieng fürüber / vnd ein großer starcker Wind / der  
die Berg umbkeret / vnd die Felsen zerbrach / vor  
dem H. Erren her / der H. Er aber war nit im wind:  
Nach dem Wind aber kam ein Erdbidem / aber  
der H. Er war nit im Erdbidem / vnd nach dem  
Erdbidem kam ein Feuer / aber der H. Er war nit  
im Feuer: vnd nach dem Feuer kam ein still  
sanfftes Sausen / da das Helias höret / verdeckt  
er sein Angesicht mit seinem Mantel / vnd gieng  
heraus / vnd trat in die Thür der Hölen / vnd sihe  
da kam ein Stimm / ic. die redet mit ihm / ic.

Durch den berröben vilnerfolgen Propheten Heliam  
mag ein jeder Christenmensch verstanden werden / dessen  
Leben auff Erden mit allerley Angst vnd Trübsal behaft-  
et / auch von vil argen Feinden angefochten vnd verfolgt  
wird: Inmassen der H. Er selber seinen Glaubigen hat  
vorgelagt: \* da er spricht: Warlich / warlich sage ich  
euch / ihr werdet weinen vnd heulen / die Welt  
aber wirdt sich erfrewen. Item: \* So euch die  
Welt hasset / so wisset / das sie mich vor euch ge-  
hasset hat / haben sie mich verfolget / so werden sie  
euch auch verfolgen / ic.

Im fall nun ein Christenmensch Verlangen hat  
Gott zu sehen / vnd desselben Gnad würcklich zu genießen /

so ist aber vor allen dingen von nöthen / das er sich Jea-  
bel / nemlich die Sünd / welche vnsern Seelen immerdar  
nach dem Leben stellet / vnd sie gewislich ( wo er solche nit  
meiden thut ) erwürgt vnd vmbbringt. Inmassen Sa-  
pientia \* geschriben: Der Mensch aber tödtet  
durch Hoffheit sein Seel. \* Dann der Sünden  
Lohn ist der Tode.

Fürs ander / so muß er auch nach der Christlichen Kir-  
chenordnung / die vierzigtagige Fasten halten / Dann wo  
jemand das Gebort Christlicher Kirchen verachtet / vnd  
sich des Fleischessens vnd anderer verbottnen Speisen nit  
entschlagen wolt / der köndte weder Gott sehen / noch zu  
Oesterlicher Zeit die H. Communion würdiglich genieß-  
en: sonder das höchste Gue vilmehr vnehren / vnd von  
sich vertreiben. Die ewige Wahrheit spricht selber: \* Wer  
die Kirch nit höret / der sey dir wie ein Heyd vnd  
Publican.

Nun weißt du aber / das kein Heyd noch Publican wür-  
dig ist die Edle Speiß der Engel zu empfangen / es sey  
dann / das er sich b eckere vnd Bus thue. Eben so vnwür-  
dig bist auch du / das Heiligthumb aller Heiligen zu em-  
pfangen / so lang du dem Gebort der Kirchen von der vier-  
zigtagigen Fasten halbstarriger weis widerstehst. Die  
Wort des Toletanischen allgemeinen Concilij lauten  
also: \* Quisquis sine ineuitabili necessitate atq; fra-  
gilitate &c. Ein jeder / wer ohne vnmiermeidli-  
che Noth vnd Gebrechlichkeit / auch ohne augen-  
scheinliche Schwachheit oder Vnmiermögen des  
Alters sich in den Tagen der Fasten des Fleisch-  
essens ammasset / der wirdt nit allein der Vrstend  
des H. Erren schuldig seyn / sonder auch von dessel-  
ben Tags heiligen Communion abgesondert.

Drittens muß auch der Mensch / welcher G. D. er  
hen / vnd würdiglich empfangen will / mit dem Propheten  
Helia für den H. Erren eiffern / vnd von Dergen reuiren /  
weil er Gott den H. Erren verlassen / seine Altär in ihme  
zerstören / vnd die Propheten erwürgen lassen. Das ist  
so vil gerecht: Leid soll er ihm lassen seyn / das er den höch-  
sten Gott so vngheorsam gewest / vnd durch das sündige  
Leben fremden Göttern / nemlich dem Teuffel vnd seine  
Anhang gedienet hat / darzu den Altär ( verstehe seinen  
Leib ) in welchem er ( nach S. Pauli Lehr \* ) Gott herr tra-  
gen sollen / vñ seine Glieder ( welche ein Tempel des H. Gei-  
stes seynd ) zur Inwohnung der Sünd vñ Angerechtigkeite  
ver-

\* Sap. 16.  
\* Rom. 6.

2.

\* Matth. 18.

Co. 11. Tolet.  
8. Can. 9.

3.

1. Cor. 6.





Die Dritte Lehr.

einmahl der Sünd Würey ergeben/ darvon nimmer A  
 lassen können: Sonder immerdar fort bis in den Todt ge-  
 sundiger haben/ vnd hinunder zur Höllen gefahren/ da-  
 rumb heist es Principijs obsta, sero Medicina paratur.  
**Dem Anfang thue Widerstand: Dann darnach**  
 geschichte die Hülff zu Spät. Diser Anfang ist nichts  
 anderst/ als die Versuchung vnd böse Emgebung des li-  
 stigen Sathans/ darvon der H. Apostel Iacobus spricht:  
 \* **Widerstehet dem Teuffel/ so wird er von euch**  
 fliehen. Vnd der geistlich Prediger Ecclesiasticus sagt  
 \* **Dem Gottsförchtigen mag kein Vnfall zuhan-**  
 den/ **stossen: Sonder so er in der Versuchung ist/**  
 wird ihn der H. Erz erhalten/ vnd von seinem Vn-  
 glück erlösen.

\* Iacobi 4.  
 \* Eccl. 33.

Historia.

Julius 27. Sep-  
 tembris simul  
 Methaphi in  
 vita illorum  
 in sanctorum

Wie vnfallbar sich nun befindet/ das gottsförchtige  
 Leuth/ die sich Gott vnd seinen lieben Heiligen irerlich  
 befehlen in der Versuchung vor Vnglück vnd Vnfall  
 wunderbarlich erlöset vnd erhalten werden/ das ver-  
 steher man auß folgenden Exempel/ welches inn Leben der  
 H. Martyrer Cosma vnd Damiano mit disen Inhalt be-  
 schrieben wird \* ein Christlicher Mann/ mit Namen Mal-  
 chus/ welcher dem Dienst Gottes vnd der Heiligen sehr  
 ergeben war/ verreisete in ein ferres Land/ vnd besalche vn-  
 der dessen sein Hausfraw/ Gott vnd den H. Martyren  
 Cosma vnd Damiano/ als seinen gerechten vnd ver-  
 hülfflisten Beschüzern. Verschaffer beyneben/ das sie zu  
 ihm soll kommen/ wann ihr einer Brief bringe/ vnd  
 die mit seinem Perschier verseriget wären. Also reisete der  
 Mann seinen Weeg fort/ vnd die Fraw bliß bey Haus.  
 Nach wenig Tagen aber: Seyermal der Sathan das Zei-  
 chen wuste/ das sie ihr Mann mit eigener Handschrift vñ  
 Perschier hinach fordern würde/ so nam er an sich eines  
 Menschen Gestalt/ kam zu gedachter Hausfrawen/ spre-  
 chende: Siehe dein Mann hat mich von diser Statt ab-  
 gesandt/ das ich dich zu ihm führen soll/ verheisset vnd ver-  
 lobt ihr darneben/ sie in kurzer zeit zu ihm zubringen.  
 Weil dann die Fraw den Verzug des Sathans nicht ge-  
 wisst noch verstanden/ sonder anderst nit gedachte/ als das  
 sie mit einer wahren Menschen oder Worten rede/ so glaubt  
 sie einfaßlich/ vnd folget dem Gespenst nach/ wohin sie  
 von denselben beletzt worden. Da sie nun mit einander  
 an ein geheims Orth kommen/ da wolt sie der Sathan  
 vom Pferd herunder sturzen/ inn ein dieße Pfützen oder  
 Gruben vnd umbbringen. Aber sie hub ihre Augen gen  
 Himmel/ schrey mit heller Stimm/ O Gott der Heiligen  
 Cosma vnd Damiani hülf mir/ dan ich hab mich auff euch  
 verlassen/ vnd bin diesem argen Feind nachgezogen/ eyer  
 mir stuch zu helfen/ das ihr mich auß den Händen des  
 schalckhaffigen Teuffels erretet. Auff solches bitten vnd  
 schreyen erschienen als bald die H. Cosma vnd Damian  
 sampt einem Himmlischen Heer mit Kriegskleidern an-  
 gethan. Als Sathanas dise ersehen/ hat er sich oberab-  
 gesürzt/ vnd ist nirgends mehr gesehen worden/ an ihm  
 ward erfüllet/ was im Psalterlied geschrieben: \* **Lacum**  
 aperuit, & effoditum, & in verticem ipsius iniquitas  
 eius descendit. **Er hat ein Gruben gegraben vnd**  
**auffgeführt/ vnd ist in die Gruben gefallen.** Die  
 H. Gottes ergriffen die hochbetrangte Fraw/ vñ führen  
 sie widerumb heim in ihr Haus/ weil sie dan ein so vnuer-  
 hoffte große Hülf empfangen/ so dancket sie Gott vnd sei-  
 nen lieben Heiligen/ das sie von solchen Jamer vnd Todt  
 Gefahr erretet worden. An ihr sieht man augenschein-  
 lich/ was der geistliche Prediger Ecclesiasticus gesagt/  
 nemlich den Gottsförchtigen erhalte Gott in der Versu-  
 chung/ vnd erlöse ihn von seinem Vnglück/ wile du nun  
 O Christliche Seel in der Versuchung vor Vnfall beste-  
 hen vnd erretet werden/ so befüch dich (wie obgedachre  
 Eheleuth) Gott vnd seinen Heiligen/ führnemlich  
 deinen sonderbaren Parronen/ so wirst du  
 wol versichert vnd beschir-  
 met seyn.

\* Psal. 7.

**Im dritten/ in dem das heutige Euangelium ansetzt**  
 Das der H. Erz Christus von dem H. Geist der ihm in  
 Wüsten geführt hat/ nit ist versucht od zum Teuffel  
 sen angereizt worden: Sonder allein vñ Teuffel der Ver-  
 sucher trat hinu (laut der Text) werden wir vnderlich  
 vñ endlich vergewist/ dz der gültig Gott niemand zur Sünd  
 vnd Bosheit versucht oder anreize/ sein Will ist durch auß  
 nit das wir sündigen oder vnrecht thun sollen: Sonder  
 all seine Räch vñ Gebott gehn vil mehr dahin/ dz wir vñ  
 der Sünd einhalten/ vnd sonder bleiben sollen/ wie er dan  
 zu diesem Ende vor Zeiten den Kindern Israel gebotten  
 hat/ das sie ihnen saum an ihre Kleider machen/ vñ gelbe  
 Schnürlein darein ziehen sollen/ das sie dieselben an-  
 sehen (spricht Gott) vnd gedencen aller Gebott des  
 H. Erzn/ vnd thun sie/ vnd das sie nie mit ihres Herz-  
 zens Ged. ancken nachfolgen/ noch ihren Augen  
 nach Huren: Sonder gedencen/ vñ thun all me-  
 ne Gebott/ vnd heilig seyn ihrem Gott.

Da hören wir/ wie stark Gott der H. Erz zur Halbung  
 seiner Gebott rather vñ begehret/ das wir from vnd heilig  
 seyn vñ bleiben sollen. Daher der Königlich Prophet Da-  
 uid spricht: \* **Herz du bist kein Gott/ O Bosheit will.**  
 Diser Lehr aber sendt sehr hefftig/ zuwider die neu-  
 euangelischen/ sonderlich die Calumnyen vñ Zwinglianer  
 dann sie geben für \* **Gott reizt/ reißt/ vñ ordnet den Men-**  
 schen zur Sünd/ vnd wann der Mensch sündiget/ so wür-  
 ckens Gott in den Gemüthern der Menschen mit einer son-  
 derlichen Würckung \* **er thut die Menschen od Teuffel**  
**was sie wollen/ so sey Gott das Muder/ vnd der das M-**  
**gimen Führer: \* Ja wann wir begehren einen Ehebruch**  
**oder Todtschlag/ alsdann thun wir ein Werk Gottes/**  
**diem Weil Gott die erst bewegende/ anfangende vnd fortzei-**  
**bende Beschick ist zu allen Sünden.**

Dies Gottlästerlich grewlich Fürgaben der Secren  
 deriret erstlich der Göttlichen Natur selber/ welche an vn  
 auß ihr selbst so gut vnd gerecht ist/ das Gott nicht Gd  
 seyn sonde/ wann ihme die Sünd oder sündliche Versu-  
 chungen nit Warheit möchten zugeeignet werden. Wer  
 solches sagt vnd außsagt/ der verlangnet Gott/ als ob er  
 gar nit wer. S. Basilus spricht \* **der ist särew ar thorecht**  
**vnd alles Verstands beraubt/ welcher sagt/ Gott sey nit**  
**diesem ist gleich/ vnd nit einer kleneren Vninnigkeit/ der da**  
**sagt/ das Gott ein Ersinder (oder Beschicker) des Vbels**  
**sey. Ich achte deren Sünden gleich: Seyermal sie beyde**  
**Gott verlanngen. In dem/ nemlich der eine sagt/ Gott**  
**sey gar nit/ diser aber sich gedummen last/ er sey nit gut.**  
**Dan so er ein Anfang des Vbels ist/ so ka er ja nit gut seyn/**  
**darumb ist es zu beden Seyre ein Verlangnuß Gottes.**

Darnach ist der Secren Fürgabe wider die H. Schrift  
 welche außdrücklich bezeuget \* **das er getrew sey/ ohn**  
**alle Bosheit/ gerecht vnd auffrecht. Ist nun Gott**  
**gerecht/ vnd ohne alle Bosheit/ wie mag dann die Sünd**  
**sein Werk vnd Ordnung seyn: So spricht auch der H.**  
**Apostel Iacobus \* in seiner Canonischen Epistel. Nie-**  
**mand/ so er versucht wird/ sage/ das er von Gott**  
**versucht werde/ dann Gott ist kein Versucher des**  
**böses/ vnd versucht niemand.**

Was derwegen Gott hasset (spricht Syrach) das selb  
 thue nit. sag mit wer hat mich angeriben/ **Dann er**  
**bedarff der gottlosen Leuth gar nit.**  
 Jeriners/ so widerstret der Secren Fürgaben allen H.  
 Lehrern der ganzen Christenheit/ deren einhellige Aussag  
 ist mit dem H. Prospero: \* **Voluntas eius nunquam vult**  
 nisi bona. **Gottes Willen verlange nichts anderst**  
**als was gut ist.** Er wisse zwar alles guts vnd böß/ das  
 von vns geschicht/ das gut forie von ihm/ aber zum bößen  
 thue er weder rathel noch helfen. Dan er selbst spricht durch  
 den Propheten Dseam: \* **O Jraael dein verderben ist**  
**auff dir selbst/ dein Hülf aber steht allein bey mir.**

Eben dieses Gotteslästerlich Kirgeben der Secen/ widerfret auch der rechten Vernunft. Dann wie stünd doch der gerechte Gott die Sünd so heftig zeitlich und ewig straffen / wann er selber darzu helfen vnd rathen soll?

Wir wissen auß Gottes Wort / wie ernstlich Gott in dieser Welt die Sünd abgestrafft hat. vnd der Sünd willen ist die ganz Welt im Wasser ertränckt. Die schöne Landschaft Sodoma mit all ihren Städten / Schloßern / Märkten / Dörffern vnd Inwohnern vom wilden Schwefel Feuer zu Aschen verbrannt. /

Das Reich Egypten mit Hagel / Donner / Blitz / Schan / Angewitter / Froßsch / Mücken vnd Heuschrecken verderbt vnd verherget.

Das ganz Land Chanaan / durchs Schwerdt der Kinder Israhel außgetilget / vnd mit einem andern Volck besetzt.

Das Heydnische Philisteeer Volck mit vnordenlichen Vnordnungen / Geschwar / Eiterblatern / vnd Erschuldung an künftlichen Gliedern erbärmlich geplaget vnd erödert.

Das widerspenig Judentvolck auff mancherley weis / vnd zu vnderchiedlichen zeiten mit dem gahen End / verpuffen Schlangenbiß / Kriegen / Hunger vnd Pestilenz gequäliger worden.

Noch vil ärger aber wirdt die Sünd in jener Welt gestrafft / davon Anonymus im neunnden Theil seines Erpesspuelis \* ein Göttliche vnfaßbare Offenbarung dieses Inhalts beschriben hat. In Engelland befand sich ein Hofman / der wegen seines Wohlverhaltens eines guten Namens war / weil er dann in seinem weltlichen Wesen

Gorden HERN auff vil Weg belandiger hat / fasset er darüber New / vnd nam ihn für gen Jerusalem ins H. Land zu rufen / vnd dafelbst wider die Feind Christi zu streiten / verhalten begab er sich zu einem Bernharde Kloster rathzufragen / vnd entdeckte dafelbst dem Abben sein Glub vnd Fürnemmen / empfieng er einen solchen Rath / wann er begehrte Jerusalem zu besuchen / solt er nach reuem Jerusalem im Himmel trachen / dann wer dafelbst Jerusalem Inwohner nit ist / den hilfft auch nichts die Anschawung dieses gegenwertigen Jerusalem.

Auß solchen vnd andern heylsamem Vermahnungen des Abbens / ward er vom weltlichen Wesen in ein Geistliche bekehr / vnd entschloß sich im Kloster zu bleiben / wie dann geschehen. Als er sich nun erstes Anfangs erweisen wol verhalten / da name der böß Feind auß dem ersten gutt Berck (nemlich daß er gen Jerusalem ins H. Land rufen wollen) versach ihn in seinem angefangenen geistlichen Berck zutretuchen vnd zubestreiten. Weil er dann nit wußte der Verführung rechte Widerstandt zu thun / vnd vber solchen Streit vngedultig worden / gerichte er in große Gefahr / vnd nam ihn gänzlich für den angereuten Deden widerumb zumerlassen / vnd gen Jerusalem wahlfahren zu rufen / wie er hms auch vormals sürgenommen hat / war auch als bald geschehen / wann solches wegen des Abbens Abwesenheit von dem Prior des Klosters nit wer verschob worden. Als er nun einmal in Nacht nach Verichung nothwendiger Sachen widerumb zu seiner Cellen kommen / sahe er auff dem Cellen raum einen Affen sitzen / gedachte in ihm selbst / solche Thier (als Affen Papagen etc.) hat man nit in den Clöstern / vnd erkante derwegen das es der böße Feind in solcher Gestalt seyn muß / wie ers dann war. Dann er sprang sitzgs herunder auff den jungen Ritter / schlug ihn vermassen / daß hms Blut zu Mund vnd Nasen außgerinnen / darnder zur Erden gesunken / vnd verschwandt darauff als bald gesicht der Augen. Die Brüder erwachten auß dem Gerümmel vnd häßigen Beschrey des Geschlagenen / lauffen eilends voll Schrecken zu / fanden den auß der Erden ligen / wußten aber nit wer hms gethan / oder wie die Sachen beschaffen waren / sonder rügen den Beschlagenen ins Beth / darin war er drey Tag / aller

Sinnen beraubt / daß man ihn mehr für todt als lebendig gehalten. Dann sein Leib war zwar vorhanden / aber sein Seel vnd Geist wandert in jener Welt. Da er nun also frantz gelegen / ersahne ihm der heilige Benedictus / rufft ihn bey seinem Nahmen / nahm ihn im Geist mit sich / führet ihn durch die Lüfft ober sich in einer Capellen darinn vil weiß beklaidte Männer herumb geseßen / vnd vnder denselbigen die glorwürdigste Mutter Gottes / als ein herrliche Königin beklaidet / in einem guldnen Sack vnd glanzend wie die Sonnen am Firmament / Dieser Himmelskönigin ward gedacht der Nouicus von Sanct Benedictio fürgestellt / von derselbigen angeredt / in seinem geistlichen angefangenem Berck beträffiger / vnd darinn beständiglich zumerleben / vnd sich zumerloben beweget / nach gethanem Gelübde der Verharligkeit im Orden ist er auß Geheiß der Mutter Gottes von Sanct Benedictio widerumb auß der Capellen geführt / vnd für die Thür gefeller worden : damit er nemlich weiter sehen soll / was GOTT durch ihn vns Menschen von der Beschaffenheit jener Welt offenbahren wollen.

Demnach nahm ihn der Erzengel Raphael von der Kirchthür hinweg / vnd führet ihn mit sich : anfänglich in das himmelisch Paradenß / als sie nun dahin kommen / erhob der Nouicus seine Augen / vnd sahe daß die Mauern der himmelischen Statt gleichsam verguldet vber alle massen schemend vnd glanzend / auch darvor ein Poren mit wunderlicher Kunst gemacht / vnd versetzt mit dem aller edelsten Steinen : Der Engel führet ihn hinein / vnd zeygt ihm die Wollustbarkeit des himmelischen Paradenß : die vnderchiedliche Partr. äulm : die manigfaltigen Geschlech / der Baum / das lieblich Gesang der Vögel / die vnderchiedliche Farben der Blumen / die oberflüssigen Früchte / der Specerey kostlichen Geruch / vnd aller andern Sachen vnaußsprechentliche Freud vnd Süßigkeit. Da sie nun von dannen widerumb herauß giengen / stengzen sie an himmder zusehzen / gar in ein vngleiche entsetzliche Landschaft / nemlich in das Land der Finsternuß vnd höllischen Armseligkeit / dafelbst zeyget ihm der Engel am ersten einen Menschen sitzend in einem feurigen Thron / vmbstanden mit Weibspersonen / die stießen ihm immerdar brennende Faceten zum Mund ein / vnd zogens widerumb vnden zum Ingewad herauß / solches auß vnd einfossen der Faceten triben sie immer fort / vnablässlich / das war ( sprach der Engel) ein mächtiger in der Welt der bis an sein End ohne Buß vnd Besserung ein Liebhaber seines eignen Fleisches vnd der Weiber gewest / auch dem Fraß / Zückerey / Bruncht vnd Vnkeuschheit ganz ergeben war / darinn muß er jegund von den Teuffeln in Weibsgestalt ewiglich also gepemiger werden / daß ihm immerdar ein Pein auff die

ander folget : Was er auß Erden sorgfältig gesicht / das ist ihm zu theil worden : Feuer hat er begehrt / Feuer hat er gefunden.

Sie giengen weiter hinein in die Dünckel / vnd sahen einen Menschen / welchen die entsetzliche Geister lebendig geschunden / mit Saltz eingesprengt / auff einen eyernen Hoff geleget / vnd in höllischen Feuer gebraten haben. Dieser ( sprach der Engel) war ein großer Porenrat in der Welt / der Vnderthanen gehabt / vnd weil er sich aber gegen denselben gottlos / gerechtich vnd vnbarmerzig verhalten / darinn ist er verdampft worden : auß daß gleich wie er vnbarmerzig vber andere geherrscher hat / also auch er außs gewaltichst vonden vngütigen Geistern in Ewigkeit geschunden / gerost vnd gebraten werde. Sie sahen weiter hinein / in die dunckle Landschaft vnd ersahen einen Menschen auß einem feurigen Hoff sitzen / vmb seinen Hals ein feurigen Schilde tragen / vnd Horn auß dem Hals des Hoff ein feurige Gasß halten : Dieser ( sprach der Engel) war ein Landrostnecht / welcher sich mit

raub in vnd plündt ernerecht / auch emer armen Vorden

Die 11

ein Geiß genommen/ darzu vil andere Vbel gestiftet/ die er an ihm nit verbessert hat. Darumb ist er verdampft worden/ vnd muß diß feurige Ross/ Schilt/ vnd Geiß ewiglich leyden: Dann auß einem bösen Leben solger selten/ oder gar nie ein gutes End

Sie giengen von dannen weiter an ein Drth der Höllen/ vnd sahen bey samen gleichsam geistliche Personen/ Mann vnd Weib vnder einander/ welche ihren geistlichen Stand nit recht gehalten/ sonder mit vnordentlichen essen vnd trincken/ vnnützem weltlichen bösem Geschwäg/ Gelächter/ Fabelwerck/ nachreden/ Verleumdungen vnd andern argen Sachen verunreiniget haben. Wider diese zohē auß/ vnd stünde immerdar ein Kriegsheer gewölicher Leuth (verstehe Teuffel) so ihre Häupter Knosperhen/ Ritteln vnd Dangeln zerschlagen/ daß ihnen das Marek herauß geronnen/ die Scheidel/ zerschmettert/ vnd die Augen verwender worden. Solchen Schrecken/ Streich vnd Schläg/ müssen Ewiglich ohne End leyden/ die auff Erden (sprach der Engel) vnder der Zucht vnd Gehorsam Gottes nit seyn wollen.

Letztlichen giengen sie mit einander in den innersten Theil der Höllen/ vnd sahen ein enffentlich feuriges Rad/ vnd darauff einen Menschen gebunden/ jämmerlich vmbreiben. Solches kam dem ansehenden Nouizen schmerzlicher für/ dann alle andere Peinen. Der Engel sprach: Sehr erschrocklich ist zwar/ daß du da ansehst/ aber noch vil schrocklichere Ding wirst du sehen: In dem er diß sagete/ sät daß Rad sampt dem angebundnen von oben an bis zu vnderist der Höllen/ mit solchem Gereisch vnd Gerummel/ als ob die gang Welt sampt allen Gebäwen/ vnd der Himmel mit dem Fürmament darinder fiel. Wann dann dise Rundscheiben sich in den tieffsten Höllebrunnen versencket/ so schryen alle vom Todt gefangne Seelen mit den wüteren Geistern vber den/ der ob dem Rad vmbgewalget war: Schalten vnd schlugen in denselbigen/ versuchten vnd verdampfen ihn. Vnd diser (sprach der Engel) ist Judas der Verräther/ welcher ein Apostel war/ vnd seinen Maister vnd HErrn das Lamb Gottes/ der ganze Welt Erschaffer/ Regierer des menschlichen Geschlechtes/ Erlöser/ Heyland/ Gott vnd Menschen Jesum Christum G D Etes Sohn den lieblichsten Freund/ gerewisten Rathgeb/ vnd stärckisten Nothhelfer vmb dreyßig Silberling verkauft/ mit dem Kuß/ als vnder dem Zeichen des Fridens in die Hand der Feind vbergeben/ zu der Darmherzigkeit Gottes nit geflohen/ sonder auß beschwerem Gewissen/ verzweiflet vnd damit ihm selber daß ewig Brennen erworben hat. Dann so lang der HErr Christus in der Glorj seyn wird/ eben so lang wird auch Judas mit ewiger Raach gestraft werden. Nach solchem allen hat der H. Engel Raphael die Seel widerumb zu Rucl geföhrt vnd verbotten/ daß er diß Gesicht keinem andern als seinem Abben erzöhlen soll. Als bald ist der Leib/ so bis auff den dritten Tag gleichsam todt gelegen/ widerumb lebendig worden/ vnd erzehlet hernach dem Abben den gangen Verlauff der Sachen/ vnd sonst niemand/ aber der Abbt/ weil er kein Gebott des Stillschweigens empfangen/ so hare dise Erscheinung des Nouizen zu villen Menschen Erbarung zu gelegener Zeit andern offenbahret/ vnd damit der Calumnisten/ Zwinglianner/ vnd aller newenangelischen vnrchristliche Lehr/ das sie Gott zu einem Vhrheber vnd Vrsacher der Sünd machen/ offentlich vberzeugt vnd zu Schanden gemacht/ daß nit was Vernunfft vnd Verstand kan jemand erdichten/ weil Gott die Sünd/ hie vnd dort so jämmerlich straffer/ daß er deren selbst ein Vrsach vnd Erstinder seyn soll? Daher nit vnrecht das H. Concilium Tridentinum wider die Gottslästerlichen Secren beschloffen hat: \* So jemand sorgen wurd/ es wär nit in des Menschen Gewalt seine böse Weeg zuchun/ sonder das Gott die bösen Werck/ so wol als die guten würcke/ nit allein außzulassung/ sonder auch eigentlich/ vnd

Concil. Trid. de her. scilicet. Canon. 6.

durch sich selbst/ also/ daß die Verrachtung Judas nit weniger sein Werck sey/ als die Verurffung Pauli. Anathema sit. Der sey im Ham.

So wenig der HErr Christus von dem H. Geiß in der Wüsten zum bösen versucht/ vnd gereigt worden/ eben so wenig werden auch wir von Gott zur Sünd vnd Vngerechtigkeit angeribe. Daher etliche kleinglaubige Leuth gar vnrecht thun/ welche/ nach dem sie gefündiget haben/ oder durch ein ärgerliche That in offentliche Schand vnd Spor geraten/ solchen Vnfall Gott dem HErrn zumessen/ sprechend: Gott hat mich verlassen/ Gott ist von mir gewichen. Er hat meiner vergessen/ vñ mich zu diesem Fall kommen lassen. Gleichsam als ob Gott ein Vrsach ihrer Sünd wär/ dieweil er sie nit mit Gewalt darvon abgewendet/ vnd bey dem Haar zum Guren nit gezogen hat. Das seynd Gottslästerliche Reden vnd Einbildungen. Der H. Lehrer Cyrillus Alexandrinus spricht: \* So wir vnser Gemüth von ehrliche (oder rechte) Dingen abwenden/ vnd der Sünden schuldig seynd/ wollen wir die Vrsach auff Gott legen/ vnd seinem Zorn zumessen/ als ob wir wegen desselben gefündiget hätten: In keinem Weeg/ dann das wär ein Vnsinnigkeit. Wilt du aber je D Menschen wissen/ was die gründlich Vrsach deines Falls vnd Vbelverhaltens sey? Zweiffels ohn dem freyer vnd selbst eigner Willen/ welcher sich vom Teuffel/ Welt/ vnd Fleisch anffechten/ vnd zur Vohheit muthwilliger weis ziehen lassen. Dann wann du dich den Sachamschen Versuchungen härtest eyffertig widersetzen wollen/ wer hat dich zum Bösen notigen können? Ecclesiasticus spricht: \* Vor dem Menschen stehet das Leben vnd der Todt/ das Gutt vnd das Böß/ was ihm gefälle/ wird ihm geben werden. Er hat dir fürgelegt Feur vnd Wasser/ streck dem Hand zu wem du wilt.

Wie nun der Mensch sein Hand/ daß ist seinen Willen dem Todt/ dem bösen vnd höllischen Feur ergeben/ eben so leicht hat er sich auch durch Gottes Gnad zum Leben vnd zum Guren/ auch zu dem Wasser ewiger Freud vnd Seeligkeit wenden können: Weil er aber in dem Leben der Gnaden nit verbliben/ sonder in den argen Todt der Sünden geraten ist/ so kan er niemand andern die Schuld als ihm selber geben. Derwegen ein sündiger Mensch allweg in vnd außer der Weichheit selber anklagen/ vnd mit dem büßlichen Daud sagen soll: \* Peccavi Domino. Ich hab gefündiget wider den HErrn sibe (HErr) ich hab gefündiget/ ich hab die Missethat gethan. \* Dan ich erkenne mein Missethat/ vnd mein Sünd ist allzeit wider mich/ du aber O höchster Gott \* bist gerecht in allen deinen Weegen/ vnd heylig in allen deinen Wercken. Auß dir D glantz Gott kompt her alles Gutt/ dargegen auß mir ellenden Erdwürmlein alles Böß.

Die Vierdte Lehr.

Ob er je ein Zeit/ daß wir vnser Schuld bekennen/ vnd Gott die Ehr in allen Dingen gebeten/ auch vnser Hand (verstehe vnsern Willen) mit guten heytwürdigen Dingen aufstrecken sollen/ so erforscht der H. Fastenzeit/ welche der Welt Heyland selbstn geheiliget/ vnd was wir darinn thun sollen mit seinem Exempel vorgeweiget hat. Dann wie mit dem brunnenglischen Lehrer Bonaventura \* alle Gottselighebende Herzen berrachren/ vnd festiglich glauben/ so hat der gültig HErr Jesus in disen 40. Tagen nicht vñ dem net/ sonder vñ vnser wegen gar ein strenges Bußleben geführt/ mit betten/ fasten/ wachen vnd Himmelslügen Verrachtung/ blibe allein in der Wüsten von aller Menschen Gemeinschaft abgeföndert/ lage auß blosser Erden erlitte vil scharpffe Lüfft vnd Gewitter/ hielte also sein barteneib gar hart vñ streng/ der doch feiner Härtekeit od

Köstigung

Köstigung mir bedürfft hat. Er wolt aber solches dennoch  
 thun/ und mir Gottseligen Zufluchten vorgehen/ daß  
 wir ihm nachfolgen/ vnd an ihm erlernen sollen/ was in  
 der H. Fasten Zeit zu thun sey. Ein jeder wahrer Christen-  
 mensch soll sich jesund nach dem Gebort der Christlichen  
 Kirchen des Fleisck essens gang vnd gar enthalten: Semel  
 sündigen Leib mit Abbruch vñ entziehung wolustiger Ding  
 casten mehr vnd öfter als sonst geschicht/ betten vnd  
 gen Kirchen gehen: Auch soll es immer möglich ist/ wo  
 mit gang vnd gar/ doch bißweil sich von dem Gestreppel ey-  
 ter Sorgen/ vnd weltlichen Geschäften dieses zeitlichen Le-  
 bens abstreiffen/ in die innerste Wüsten seines Herzens  
 schlagen/ alda seiner Seelen Heyl/ vnd sonderlich seinem  
 vergangen sündigen Leben sorgfältiglich nachrachren:  
 Damit er zu wahrer Buß/ New vnd vñ rechtschaffner Ver-  
 gebung seiner Sünden/ vnd zu rechtschaffner Ver-  
 fernung seines sträflichen Wandels gelangen mög. Dann  
 durch solche Übung/ nemlich durch fasten/ betten/ Casten-  
 ung des Leibs/ vnd in Wohnung der Wüsten/ oder Ein-  
 sechdes Herzens (melde S. Bonaventura \*) Notpe ma-  
 samentlich zu wahrer Reinißheit des Herzens/ mit wel-  
 cher Reinißheit man den höchsten Gott (wie Christus spricht  
 \*) mit allem sehen: Sonder auch in der Osterlichen Co-  
 mmunion würdiglich müssen vnd empfahen kan.

Eben zu solcher Gottseligkeit weisen vns auch die al-  
 ten Beschreien/ so der H. Fastenzeit ein Signu oder Vor-  
 bedeutung gewesen seind. Im Buch der Beschöpfung \* liß  
 man Gott vierzig Tag vnd Nacht regnen lassen/ auff  
 daß durch die Wasser des schreckliche Sündflut die Bos-  
 heit der Welt aufgediget würde: Anzuzeigen/ daß auch  
 in der Christlichen Fastenzeit dem Menschen (welcher sonst  
 die seine Welt genant wird) alle Sünden vnd Missethaten  
 durch bequeme Zufluchter kommen vnd sollen vergeben  
 werden. Inmassen den Minutern solche Vergabung/  
 durch betten/ fasten/ New vnd Buß widerfahren ist/ die  
 doch sonst nach des Propheten Jona \* Weissagung) nach  
 40. Tagen/ samptlich mit ein ander hätten sollen vnder  
 vnd zu Grund gehen.

Vierzig Tag an einander hat man den verstorbenen  
 Leichnam des Auarers Jacob/ (daß er vñ verwesen blei-  
 ben soll) mit köstlicher Spezerey gefalbet/ darunder  
 auch weißes ohn. Myrren vnd Alon/ wie auch andere  
 bittere Safft/ Gewürz vnd Kräuter werden gewest seyn:  
 Anzuzeigen/ daß auch der alt Adams Mensch (welcher nach  
 S. Pauli Lehr \* durch den Irthum des Wolusts ver-  
 kampft in der Fasten/ mit dem Abbruch des Fleisck/ auch  
 mit beichten vnd büßen (welche Ding den Menschen bitter  
 vnd herb antommen) vñ vñ vñ zu dem ewigen Leben  
 sein erhalten werden. Ezechielis am 18. Cap. spricht  
 Gott selbst. **Wann der Gottlos vber all seine Sün-  
 den/ die er gethan/ wird Buß thun/ so wird er le-  
 ben vnd nit sterben. Bekehr euch/ vnd thut Buß  
 vber all ewer Missethaten. so wird euch die Sünd  
 nit zum Fall seyn.**

Kundschaftter Josua/ die ganz Art/ vnd gegen des ge-  
 lobten Lands Chanaan abgesehen: Anzuzeigen/ daß der  
 Christen Fasten ein gang bequeme Zeit seyn werde/ darin-  
 nen man genugsame Gelegenheit vnd Anleutung wird  
 haben mögen/ durch Glaub vnd andächtige Verachtung  
 daß gelobte Himmlische Vaterland zubeschagen: Wie  
 dann die Christlich Kirch jesund vnder der Mess \* allweg  
 singen thut/ daß nemlich mit dem leiblichen Fasten die  
 Laster gedempft/ vnd das Gemüth zu Himmlischen Din-  
 gen erhebt werde.

Vierzig Jahr an einander seynd die Kinder Israel  
 in vil Hunger vnd Durst/ Trübsal vnd Anfachung durch  
 die rauch vnd dürr Wüsten geführt worden/ biß sie daß ge-  
 lobt Land erobern haben. Anzuzeigen/ daß die vierzig-  
 tzig Fasten/ warhaffig ein Weeg vnd Durchzug zu dem  
 ewigen Leben/ wamit an vns erfüllet wird/ was der H. Er  
 Christus geredt hat: \* **Seelig seynd die weinen vnd  
 Leid tragen/ dann sie sollen getröst werden. Se-  
 lig seynd die da hungeret vnd dürstet/ nach der  
 Gerechtigkeit: Dann sie sollen erfertiget werden.**

Vierzig Tag hat daß Israelitische Volk wider die  
 Philisteeer/ vnd wider den schrecklichen Risen Goliath im  
 Thal Beribinck gefritten/ biß daß sie den Sieg durch David  
 erlangt haben: Anzuzeigen/ daß wir in diesem gegenwer-  
 tigen Thal der Zäher/ wider die Laster/ vnd wider den höl-  
 lischen Goliath (wie S. Petrus bezeugt \*) mit glücklicher  
 streiten können/ als mit der Missethat vnd Castenung des  
 Leibs/ welche Castenung des Leibs/ sonderlich in der Fasten  
 geriben wird/ wie dann Christus selber den schalckhaff-  
 tigen Lügengeist am allermeisten mit dem vberwunden hat  
 dieweil er sich den Fraß nit vbergehen lassen/ vnd dem Teuf-  
 sel zugefallen seines Weegs die Stein in Dror verwand-  
 ler/ vnd gehling hinein gessen hat.

In der Prophecey Ezechielis \* wird gelesen/ daß di-  
 ser Prophece zum Zeichen der Judischen Gefängnis/ vnd  
 derselben Ende/ auß Gottes Befelch vierzig Tag auff ei-  
 ner Serpen ligen/ vnd nur grob Königs Gerstenbrod essen  
 müssen: Anzuzeigen/ daß man in dem newtestamentliche  
 Fasten beide vnser Elend vnd Gefängnis (darein wir  
 durch die Sünd gerathen) vberwinden/ vnd zu Ende der vier-  
 zigtagigen Fasten/ der Entledigung durch das bittere Ende  
 vnd Sterben Jesu Christi geschehen/ am allermeisten  
 gedencken werde.

Im Fall wir nun geliebte Christen der vberreichen Ver-  
 dienst des Lenden Christi vns wollen habhafft machen/ vñ  
 der höllischen Dienßbarkeit/ darein wir durch die Sünd  
 geraten wollen ledig werden/ auch des höllischen Goliaths  
 Anfachung vberwunden/ vnd den Sieg erhalten/ so lasset  
 vns die H. Fastenzeit mit freudigen Herzen vnd steifen  
 Füßs anretten/ so wird auch Gott der H. Er sein Gnad  
 dazu geben/ daß wirs Gottseliglich enden wer-  
 den. Solches verleh vns allen Christus Je-  
 sus vnser H. Er vnd Heyland  
 A M E N.

Innerehalb vierzig Tagen haben die aufgesandte  
 C. 144

# Am Ersten Sonntag in der H. Fasten.

## Die Dritte Predig.

### Von Gottes vnd des Satans Versuchung.

*Thema Sermonis.*

Et accedens tentator dixit ei: Si Filius Dei es, dic vt lapides isti panes fiant.

Matthæi 4. Cap.

Vnd der Versucher trat hinzu/ vnd sprach zu ihm/ bist du Gottes Sohn/ so sag/ daß diese  
 Steine Brod werden. Matth 4. Cap.

EXORDIVM.

86 iii

Handsch.